Hand in Hand







TENA ist auf Verordnung erhältlich*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

Arztbesuch: Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. Beratung bei Bandagisten:
Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und

diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

Verschiedene Produkte
testen: Meist gibt Ihnen Ihr
Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit.
Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

Produktbezug bei Bandagisten: Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.



Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf www.meine-wahl.at.

www.meine-wahl.at

* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand März 2021.









COVERSTORY

4 Familienleben und Corona. Eine schwierige Zeit gemeinsam meistern.

KINDER & JUGEND

- 8 Ferien-Kinderbetreuung.
 Mit Action durch den Sommer.
- 10 FIDI-Comic Kostenlose Ratgeber
- **11 Freizeitangebot.** Mobile aufsuchende Jugendarbeit.

■PFLEGE & BETREUUNG

- **12 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.** Auszeit für pflegende Angehörige.
- 15 Notruftelefon
- **18 Zuhause alt werden.**Gut betreut, bestens begleitet.
- **19 Pflegetraining.**Familie pflegen gehört gelernt.

HILFSWERK

- **20 Verein Hilfswerk Salzburg.**Zusammenhalt und Miteinander.
- 23 Preisrätsel
- **25 Tabuthema.**Stilles Leiden Inkontinenz.
- **27 Hilfswerk International.** Umweltschutz in Mosambik.
- 29 Der Tourbus rollt wieder! HILFSWERK ON TOUR.
- **30 Zusammenhalten**Corona-Zeit gut bewältigt.
- 32 Unsere jüngsten Mitarbeiter/ innen. Lehrlinge und Zivildiener.
- **Vielfältige Bildungswege.** Pflegemulti, Heimhilfe und Fachhochschullehrgang.
- 37 Ehrungen
- 38 Adressen

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns. mit unserer Kundenzeitschrift wieder über Neuiakeiten im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Unsere Coverstory leat Fokus auf das Familienleben in Zeiten Coronas und wie wir gemeinsam schwierige Zeiten meistern können (S. 4-7). Eine Bilanz zum vergangenen Jahr ziehen wir auch seitens des Hilfswerks (S. 30-31). Nach den vielen herausfordernden Monaten blicken wir aber mit Zuversicht nach vorne. Im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung kommt bereits wieder Schwung ins Freizeitprogramm. Im Flachgau ist unsere mobile aufsuchende Jungendarbeit verstärkt im Einsatz (S. 11) und für die Sommerferien sind spannende Ferienaktionen im Innergebirg geplant (S. 12-13).

Auch in unseren Betreuungseinrichtungen für Senioren hat sich einiges getan. Das Frühjahr sorgte für abwechslungsreiche Tage und ein fröhliches Miteinander (S. 14). Viel Freude haben auch Bewohner dreier Einrichtungen im Pinzgau und Lungau mit ihren Hochbeeten, die in Kooperation mit der Landjugend und der Lebenshilfe errichtet wurden (S. 15). Das Hilfswerk stellt heuer verstärkt die Unterstützung pflegender Angehöriger in den Fokus. Neu ist hier der Angehörigenentlastungsdienst, den wir Betroffenen sehr ans Herz legen (S. 18). Weiters kann das Pflegetraining des Hilfswerks eine große Stütze sein - eine Kursbesucherin berichtet (S. 19). Nicht nur wir, auch viele Unternehmen und Gemeinden möchten ihren Mitarbeitern bzw. Bürgern in herausfordernden Situationen zur Seite stehen. Unser Verein bietet hierzu den entsprechenden Rahmen und stellt zwei Partnerschaften vor (S. 20-21). Im letzten Abschnitt legen wir den Fokus auf unsere Mitarbeiter, ihr Engagement und ihre

Erfolge (S. 36–38). Für Interessierte stellen wir zudem drei Bildungswege in die Pflege und Betreuung vor (S. 34–35).

Wir wünschen einen guten Start in den Sommer!

Hermann F. Hagleitner

Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle Redaktionsadresse: Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at Redaktion Salzburg: Angelika Spraider, Lena Pirker Redaktion Österreich: Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth Bildnachweis, Fotos: Shutterstock (Cover & Seiten 3/5/6/ViDl Studio, 12/Robert Kneschke); Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, Hilfswerk Salzburg; Hilfswerk International Offenlegung: https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ Anzeigenverkauf (Gesamtauflage): Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 Anzeigenverkauf (Salzburg): Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 Layout/Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg Gesamtauflage: 80.000 Stück Widerruf: Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales "Hand in Hand" einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

COVERSTORY

KINDER & JUGEND
PFLEGE & BETREUUNG
GESUNDHEIT & LEBEN
HILFSWERK

Familienleben und Corona: Eine schwierige Zeit gemeinsam meistern

Grenzerfahrung Pandemie. Homeoffice, Homeschooling, Haushaltsmanagement und Freizeit unter einem Dach – das ist ganz schön viel. Und dauert schon ganz schön lange! Kein Wunder, bringt die Corona-Pandemie viele Familien an ihre Grenzen. Das Ende der Pandemie scheint zwar in Sicht, aber noch ist sie nicht zu Ende. Noch fordert sie Kraft. Und wirksame Strategien, um auch die letzte Meile gut zu meistern.

Martha (42) und Maxim (6) sind eigentlich ein ganz tolles Mutter-Sohn-Gespann. Der plötzliche Auszug ihres Mannes, die konfliktbeladene Scheidung und letztlich der komplette Kontaktabbruch waren für Martha anfänglich sehr schwierig. Mit der Zeit hat sie es aber geschafft, solide Strukturen und ein warmes zuhause zu schaffen für Maxim und sich. Dann kam Corona und hat alles über den Haufen geworfen: Arbeit, Haushalt und Homeschooling unter einen Hut zu bringen, war und ist eine riesige Herausforderung für Martha. Maxim daneben zu helfen, seine Freizeit zu gestalten, hat sie rasch wieder aufgegeben. Je länger sich die Pandemie hinzieht, desto mehr spürt sie, dass sie mental und körperlich ans Ende ihrer Kräfte gelangt. Ihr fehlt der direkte Austausch mit ihren Freundinnen und Verwandten, sie fühlt sich sehr allein und oft erschöpft. Das spürt natürlich auch Maxim und reagiert entsprechend. Mal kapselt er sich ab, dann wieder sucht er – zuweilen auf sehr anstrengende Weise - Marthas Nähe: Er weint

zum Beispiel öfter ohne erkennbaren Grund, hat Probleme beim Einschlafen oder will nichts essen.

Ähnlich wie den beiden geht es auch Ingo (52) und Katja (47) mit ihren beiden Kindern Luca (16) und Laura (12): Die Pandemie fordert die Familie sehr: Luca hat die Schule zwar normal abgeschlossen, konnte aber seine Berufsausbildung in der Hotellerie nicht wie geplant antreten. Deshalb verbringt er seit Sommer sehr viel Zeit zu Hause. Dass er seine Freunde nur selten treffen kann, macht ihn unzufrieden. Er reagiert oft noch gereizter und heftiger als während der Pubertätsschübe zuvor. Und er zieht sich zunehmend aus dem Familienleben zurück. Sein Verhalten bringt Ingo und Katja zum Verzweifeln. Kommt hinzu, dass es den beiden auch nicht allzu gut geht: Wochenlange Lockdowns, Homeschooling, Homeoffice und Freizeitprogramm vereint unter dem Dach ihrer kleinen Stadtwohnung - das belastet nicht nur das Familienleben, sondern auch ihre Paarbeziehung. Es kommt nicht selten vor, dass sie

sich heftig streiten. In diesem emotionalen Durcheinander wird Laura oft ein bisschen übersehen. Sie wirkt zunehmend bedrückt, antriebslos und verbringt immer mehr Zeit in Online-Foren und Chatrooms.

Krisen sind normal!

"Was diese Menschen erleben, ist verständlich und nachvollziehbar", sagt Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich. "Wir befinden uns in einer Krise. Krisen machen an sich schon Stress und können Belastungsfaktoren, die wir aus unserem sonstigen Alltag bereits kennen, erheblich verstärken." Hinzu kommt, dass Krisen unsere gewohnten Verhaltens- und Bewältigungsstrategien überfordern. Das ruft Gefühle der Hilfslosigkeit und Überlastung hervor, begünstigt Verhaltensweisen wie Provokation oder Rückzug und führt nicht selten zu Erschöpfung, Niedergeschlagenheit, familiären Konflikten oder Spannungen in der Paarbeziehung. "Was uns in der Corona-Pandemie

besonders fordert, ist, dass sie uns Abschottung und Isolation aufzwingt", so Genser-Medlitsch weiter. Der Austausch mit Freundinnen und Freunden, Arbeitskolleginnen und -kollegen, Verwandten und in der Nachbarschaft – allesamt bewährte Strategien zur Stressbewältigung fallen weg. Das hat zur Folge, dass sich viele Menschen allein und mit der Situation überfordert fühlen. So wie Martha zum Beispiel.

Kein Wunder, dass sich die Corona-Krise ungünstig auswirkt auf das mentale Wohlbefinden vieler Menschen. Zwar können die längerfristigen Folgen, welche die Pandemie auf die psychische Gesundheit der Bevölkerung hat, noch nicht eingeschätzt werden. Verschiedene Untersuchungen zeigen aber, dass die Krise viele Menschen psychisch erheblich belastet. Besonders weit verbreitet sind Symptome wie Angst, Depression und Erschöpfung. Betroffen sind vor allem sozial isolierte Personen, Menschen, die bereits vor

der Krise psychisch

weniger stabil waren,

Dass die Krise jüngere Generationen stark trifft, hängt damit zusammen, dass Kontakte zu Gleichaltrigen gerade im Jugendalter eine zentrale Rolle für die persönliche Entwicklung spielen. Bei den Personen mittleren Alters wirkt sich die Mehrfachbelastung durch Arbeit – oft im Homeoffice – und Homeschooling auf das psychische

Wohlbefinden aus. Dies insbesondere bei Alleinerziehenden und Familien mit



KINDER & JUGEND PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN HILFSWERK

Stabilisieren, nicht radikal verändern

Was Martha und Maxim, Ingo, Katja, Luca und Laura gerade durchstehen, ist in einer Krisensituation also keineswegs außergewöhnlich, sondern schlicht normal: Eine Krise bringt Gewohntes aus dem Lot. Bestehende, zuweilen verdrängte Probleme in Familie, Partnerschaft und mit uns selbst geraten schneller und leichter an die Oberfläche. Lädt diese Situation deshalb nicht geradezu ein, ganz genau hinzuschauen, Dinge von Grund auf zu hinterfragen und zu verändern? Wann, wenn nicht jetzt, da ohnehin so mancher Stein nicht mehr auf dem anderen liegt? Genau davon rät Genser-Medlitsch ab: "Jetzt ist nicht der richtige Moment, um zusätzlich zur Herkulesaufgabe, die Krise zu bewältigen, ein umfassendes Verbesserungs- oder Veränderungsprogramm zu starten." Mit anderen Worten: Wenn die Krise allenthalben an Familie, Partnerschaft und den eigenen Nerven zerrt, haben weder die Diskussion von Erziehungsgrundsätzen noch die Vergangenheitsbearbeitung mit der Partnerin oder dem Partner Platz. Vielmehr geht es jetzt darum, das Familiensystem zu stabilisieren und es so gut und so gesund wie möglich durch die Pandemie zu bringen.

Große Hilfe, ganz nah

Oft ist Hilfe ganz nah. Informieren Sie sich auf www.hilfswerk.at oder telefonisch unter 0800 800 820. Dort erfahren Sie mehr über die Angebote des Hilfswerks für Familien und Erziehungsberechtigte, die Unterstützung und Rat suchen. Familien- und Sozialzentren, Beratungsstellen oder mobile Begleitungsangebote helfen Ihnen bei Fragen und Problemen unbürokratisch und vertraulich.

Schwieriges gemeinsam bewältigen

Es gibt verschiedene Ansätze, die dabei helfen können, diese schwierige Zeit als Familie gemeinsam zu

1. Struktur schaffen und leben Gewohnte Abläufe möglichst gut

verschiedenen Ebenen zu berücksichmeistern: tigen: Bewegung, Kontakte nach außen – etwa per Telefon, Videotelefonie, E-Mail oder Online-Tools -, Zeit für sich selbst sowie für gemeinsame beizubehalten hilft, Stress zu mindern. Paar- und Familienaktivitäten. Ingo In ungewissen Zeiten gibt und Katja zum Beispiel gehen seit ein uns das ein Gefühl von paar Wochen nach dem Abend-Vorhersehbarkeit. Das essen mit Laura spazieren, wiederum verleiht während Luca eine Stunde uns Sicherheit und am Computer spielen darf. beugt Hilflosigkeit Seither wissen sie nicht nur besser, wie es ihrer Tochter vor. Konkret heißt das, die geht. Sie spüren auch, wie Tage so konkret wichtig diese Stunden allein

wie möglich zu planen, wobei auch

schon kleine Routinen Struktur und

Halt geben. Bei der Tagesplanung ganz

besonders wichtig ist, Bedürfnisse auf

PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN HILFSWERK

zu Hause für Luca sind. Und wie gut die tägliche Bewegung an der frischen Luft für Körper und Seele ist.

TIPPS

- Schaffen Sie für jeden Tag ein kleines Highlight!
- Bewegung ist auch drinnen und in kleinen Räumen möglich: am Stand laufen zum Beispiel.
 Fenster öffnen nicht vergessen!
- Greifen Sie zu "altmodischen"
 Wegen, Kontakte zu pflegen:
 Schreiben Sie auch mal einen
 Brief oder Postkarten.

2. Raum schaffen und nehmen

Enge räumliche Verhältnisse können "Dichtestress" und als Folge Konflikte in der Familie auslösen. Zeitlich und örtlich (mehr) Raum zu schaffen für alle, entschärft diese Situation.

Konkret heißt das erstens, fixe
Stunden festzulegen, die jede und
jeder für sich allein verbringt.
Zweitens bedeutet es, allen
Familienmitgliedern eine Rückzugsmöglichkeit zu schaffen.
Martha zum Beispiel hat für
Maxim eine Höhle aus Kartons
und Leintüchern gebaut, die
der Kleine super findet und in die

er sich gerne zum Spielen verkriecht.

Und Maxim hat gelernt, dass er Martha nicht stören darf, wenn diese mit Buch oder Tablet auf ihrem Lesesessel sitzt. Seit beide von ihnen diesen Raum für sich haben, ist die Atmosphäre in der Wohnung entspannter.

TIPP

 Auch ein Spaziergang kann ein Raum für sich allein sein.

3. Konflikten vorbeugen

Vorbeugen ist besser als heilen, das gilt auch bei Konflikten. Konkret heißt das, Ärger anzusprechen, bevor eine Situation langsam, aber sicher eskaliert. Eine tägliche Mini-Familien-Sitzung ist ein guter Rahmen, um regelmäßig zu erfahren, wie es jeder und jedem einzelnen geht. Und wer was braucht, damit das so bleibt oder besser wird. Dort konnte Laura zum Beispiel erklären, dass sie mehr Zeit mit Mama und Papa möchte. Katja konnte Ingo bitten, sich im Haushalt mehr zu engagieren, und Luca hat eine solche Sitzung geholfen, sein Bedürfnis, in Ruhe gelassen zu werden, ruhig und sachlich auszudrücken.

TIPPS

- Die Krise ist eine Herausforderung für alle. Seien Sie nachsichtiger mit sich selbst und den anderen.
- Nutzen Sie die "Mehr-Zeit", die Sie zu Hause verbringen, für ein paar Minuten mehr Zuhören am Tag.

Gut auf sich schauen

Klare Tagesstrukturen, genügend Zeit und Raum für alle und eine gute Konfliktkultur helfen, diese und andere schwierige Zeiten als Familie gemeinsam gut zu meistern. Egal, ob als mehrköpfige Familie wie Ingo, Katja, Luca und Laura oder als alleinerziehender Elternteil mit Kind wie Martha und Maxim. Bei allem Management des gemeinsamen Zusammenlebens darf aber eines nicht vergessen gehen: das eigene Ich. Denn: Wem es gut geht und wer sich kraftvoll fühlt, kann umso besser darauf achten, dass es auch anderen gutgeht. Eine Krise gemeinsam zu bewältigen bedeutet deshalb immer auch, gut Sorge zu tragen zu sich selbst und sich körperlich und psychisch gesund zu halten. Dafür gibt es eine Fülle von Strategien – von Bewegung über bewusste Körperpflege bis zu Entspannungsübungen. Auch Freundschaften und Bekanntschaften zu stärken ist jetzt besonders wichtig. Sie bieten Unterstützung in schwierigen Phasen und stressigen Momenten. <

TIPPS

- Gehen Sie alles ein bisschen langsamer an.
- Holen Sie sich immer wieder ins Bewusstsein: Die Situation wird vorübergehen.
- Probieren Sie neue Mittel und Wege aus, trotz der aktuellen Situation miteinander zu kommunizieren.
 Nehmen Sie zum Beispiel Ihre Freundin oder Ihren Freund am Telefon mit auf Ihren Spaziergang.
- Planen Sie Dinge, die Sie nach der Corona-Pandemie tun wollen und auf die Sie sich freuen.
- Ansonsten: Legen Sie den Fokus auf das Heute. Es geht nur um das Heute. Heute ist ein Tag, um ein guter Tag zu werden.

Hilfswerk-Hotline

Die Hilfswerk-Corona-Hotline unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte in schwierigen Momenten mit fachkundiger Hilfe: unkompliziert und schnell, maßgeschneidert und diskret: **0800 640 680** Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–13 Uhr



Mit Action durch den Sommer

Kinderbetreuung in den Ferien. Bald ist es wieder soweit! Die Sommerferien stehen vor der Tür. Während die Kinder die schulfreie Zeit herbeisehnen, ist die Betreuung für Eltern meist nicht so einfach. Das Hilfswerk bietet mit den "Action Days" abwechslungsreiche Tages- und Wochenprogramme an.

KEMmt's in die Biosphäre Lungau

Bereits seit mehreren Jahren bietet das Hilfswerk im Lungau gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg, der Klima- & Energiemodellregion Lungau und dem Biosphärenpark eine Kinder-Ferienbetreuung an. Heuer findet diese erstmals für vier Wochen statt. Von Ausflügen an Seen, spannende Workshops im Wald und Bewegung mit den Kindern ist alles geboten.

Besonders im Mittelpunkt steht dabei das Thema Naturschutz und Nachhaltigkeit. Den Kindern wird auf spielerische Art und Weise die Natur nähergebracht und die Themen Klima und Verschwendung erarbeitet. Gemeinsam werden alle Sinne erforscht! Die Wochen sind unterschiedlich aufgebaut – so wird auch Kindern, die alle vier Wochen mit dabei sind, immer wieder was Neues geboten. Das Ferienprogramm ist für Kinder von 6 bis 12 Jahren geeignet und kann wochenweise gebucht werden.

Action Days im Pongau

Im Pongau werden heuer drei große Ferienaktionen durchgeführt. In Schwarzach bietet der Tourismusverband von 12. bis 30. Juli eine Kreativwoche mit Workshops und vielfältigen Bastelarbeiten an. In Großarl finden zur selben Zeit drei Erlebniswochen mit Abenteuer, Spiel und Spaß in der Natur statt – und auch in St. Johann können Kinder von 26. Juli bis 27. August abwechslungsreiche





Ferientage erleben. Hier stehen bei Workshops und Ausflügen Spiel und Spaß im Vordergrund.

Die Action Days im Pongau sind für Kinder von 6 bis 12 Jahren geeignet und können tage- oder wochenweise gebucht werden.

Spannende Sommerferien im Pinzgau

Zwei tolle Ferienaktionen können heuer Kinder zwischen 6 und 10 Jahren im Pinzgau nutzen. Von 26. Juli bis 6. August finden "Sportund Aktionstage" statt. Dabei können Kinder sich je einen Tag lang in den unterschiedlichsten Sportarten ausprobieren – von Fußball, Tennis, Schwimmen und Klettern im Raum Saalfelden bis zu einem Bike-Tag im Riders Playground Leogang. Begleitet werden sie dabei von Pädagoginnen und den jeweiligen Sporttrainern.

Die zweite Ferienaktion verspricht "Erlebnistage am Bauernhof". Diese werden von 9. bis 20. August angeboten. Ziel ist es hier, den Kindern das Leben auf dem Bauernhof näherzubringen und dabei auch ein Bewusstsein für regionale Lebensmittel zu schaffen. Diese Ferienwochen versprechen viel Spaß in der Natur, Wandern auf die Alm und Forschen im Wald. Die Ferienaktionen können jeweils wochenweise gebucht werden. Die Kosten belaufen sich auf 330 Euro inkl. Transport, Verpflegung, Ausrüstung und Workshops. Die Bauernhof-Tage werden von der Landwirtschaftskammer gefördert. <

Ferien-Hits für coole Kids

Mehr Informationen zu den unterschiedlichen Ferienaktionen finden Sie auf der Hilfswerk-Website **www.hilfswerk.at/salzburg** unter der Rubrik Kinderbetreuung.

Kreativität und Bewegung

Kinder müssen sich in ihrer Kreativität ausleben können. Sie brauchen das Miteinander mit Gleichaltrigen und – ebenfalls ganz wichtig – viel



Bewegung. Das alles ist im vergangenen Jahr aufgrund des wiederholten Homeschoolings bei vielen auf der Strecke geblieben. Aber diesen Sommer ist wieder Action angesagt. Die Ferienaktionen des Hilfswerks bieten Kindern ein vielseitiges Programm und abwechslungsreiche Ferientage. Hier haben Kinder die Möglichkeit, sich in neuen, coolen Sportarten auszuprobieren, kreative Workshops zu besuchen und Zeit in der Natur zu verbringen.

Anton Sedlak, Leiter Jugendund Freizeitpädagogik

KINDER & JUGEND PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN HILFSWERK









Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen. Orientierungshilfen rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass

Der Kinderbetreuungskompass enthält hilfreiche Informationen zu den verschiedenen außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten. Er hilft Eltern, das richtige Betreuungsangebot für ihr Kind zu finden, zeigt ihnen, woran sie Angebote von guter Qualität erkennen und beantwortet viele weitere Fragen zur Kinderbetreuung.

Die Hilfswerk Ratgeber zu Erziehung und Betreuung

In den Hilfswerk-Ratgebern finden Eltern Antworten auf allerhand Fragen zu ihrem Alltag mit Kindern. Die Broschüre "Sprechen macht schlauer" zum Beispiel erläutert, wie sie ihre Kinder schon von ganz klein auf bei der Sprachentwicklung aktiv begleiten und fördern – und was Musik und Rhythmik damit zu tun haben. In "Spielen macht schlauer" erfahren sie, wie Kinder beim Spielen fürs Leben lernen und was kindliches Spielen so besonders macht.

Bestellung

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder per Mail unter

office@hilfswerk.at

Auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in den Hilfswerk-Ratgebern und Broschüren schmökern und diese auch herunterladen.

Freizeitangebot und Beratung im Ort

Mobile aufsuchende Jugendarbeit. In Zeiten von geschlossenen Freizeiteinrichtungen treffen sich Jugendliche draußen. Unsere Jugendbetreuer/innen sind vor Ort mit Aktivitäten oder Rat zur Stelle.

Seit März 2021 ist unser Angebot der Mobilen aufsuchenden Jugendarbeit in Seekirchen, Neumarkt und Straßwalchen angelaufen. Von Dienstag bis Samstag sind unsere Jugendbetreuer/ innen von outside in den Gemeinden unterwegs. "Gerade jetzt - wo Freizeiteinrichtungen überwiegend geschlossen haben und private Treffen zu Hause vermieden werden sollen zieht es viele Jugendliche nach draußen. Sie treffen sich in Parks, am Stadtplatz oder vor Schulen und suchen dort den Kontakt zueinander. Hier setzen wir an und gehen auf die Jugendlichen zu. Wir bieten ihnen ein niederschwelliges Freizeitangebot an, welches sie aktiv selbst mitgestalten und freiwillig nutzen können", erklärt Anton Sedlak, Leiter der Fachabteilung Jugend- und



Freizeitpädagogik des Hilfswerks. Doch unsere Jugendbetreuer/innen sind nicht nur für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung da. Als Jugendliche/r gibt es viele Themen, die man nur ungern mit Eltern oder Freunden bespricht. Hier fungieren

unsere Mitarbeiter/innen als Vertrauenspersonen. Von Schulstress oder Liebeskummer bis hin zu Problemen zu Hause – die jungen Erwachsenen finden bei unserem "outside" eine Anlaufstelle. Das Angebot ist kostenlos und anonym. <



Im Bild (v.l.) Anton Sedlak (Leitung Jugend- und Freizeitpädagogik), Gert Pfarrmaier (Regionalleitung Flachgau), Hermann Hagleitner (Geschäftsführer) mit Vbgm. Emma Mösl-Schäfer und Bürgermeister Konrad Pieringer (Seekirchen), Bgm. Tanja Kreer (Straßwalchen) und Bgm. Adolf Rieger (Neumarkt) sowie den beiden Jugendbetreuer/innen Michael Renger und Carina Ottino.

Auszeit für pflegende Angehörige



Herr L. betreut seit mehr als zwei Jahren seine demenzkranke Frau zu Hause. Seit Beginn der Corona-Pandemie sind die Tage, die er für sich zur freien Verfügung hat, rar geworden: Vor der Pandemie haben Verwandte, Nachbarn und enge Freunde Herrn L. tageweise entlastet. Aufgrund der Corona-Vorsichtsmaßnahmen sind Besuche nur noch schwer möglich, und so lastet seit mehr als einem Jahr fast alles auf den Schultern von Herrn L.

Neben der zeitlichen und kräftezehrenden Belastung fühlt sich Herr L. zunehmend einsam. Ein, zwei Wochen Auszeit, die er bei seiner Tochter in der Schweiz verbringen könnte, würden ihm seelisch und körperlich guttun.

Entlastung dank 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung

Während der Corona-Pandemie wurde in den Medien viel über die 24-Stunden-Betreuung berichtet. So ist auch Herr L. auf diese Dienstleistung aufmerksam geworden. Beim weiteren Recherchieren ist er rasch darauf gekommen, dass es möglich ist, sie auch kurzfristig und vorübergehend in Anspruch zu nehmen.

"Es war mir sehr wichtig, zu wissen, dass meine Frau bestmöglich betreut wird und die Betreuerinnen verantwortungsvoll umgehen mit den Risiken, welche die Corona-Pandemie mit sich bringt." Das ist mehr als verständlich, schließlich gehören Herr L. und seine Frau aufgrund ihres Alters zu den Menschen, die durch das Virus besonders gefährdet sind. "Dass beim Hilfswerk die Betreuungsqualität an oberster Stelle steht, hat mir deshalb sehr geholfen", so Herr L. "Es trägt nicht nur das Österreichische Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen in der 24-Stunden-Betreuung. Das Hilfswerk wurde zusätzlich vom Verein für Konsumenteninformation ausgezeichnet. Das hat mir das

Vertrauen gegeben und mich letztlich ermutigt, mich dort zu melden."

Tipp: Förderung beantragen!

Hilfreich war für Herrn L. auch die Beratung durch das Hilfswerk zum Thema Förderung: Für die Kurzzeitbetreuung kann Förderung für pflegende Angehörige in Anspruch genommen werden. Der Antrag wird beim Sozialministeriumservice gestellt, die Höhe der Förderung hängt von der Pflegestufe und der Dauer der Kurzzeitbetreuung ab. Nähere Informationen dazu unter sozialministeriumservice.at <

Wir informieren Sie gerne

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif an. Weitere Informationen erhalten Sie auch über 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf 24stunden.hilfswerk.at



Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Pflegende Angehörige, die eine Auszeit brauchen, können sich durch eine professionelle oder private Ersatzpflege vertreten lassen. Dafür kann eine finanzielle Unterstützung unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

- Sie sind die Hauptpflegeperson
- Sie pflegen seit über einem Jahr
- Die pflegebedürftige Person bezieht Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Stufe 1 bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen)
- Die Abwesenheit dauert mindestens eine Woche (bei demenziell beeinträchtigten oder minderjährigen Personen ab 4 Tagen) und maximal 28 Tage im Jahr
- Die Höhe der Förderung beträgt abhängig von der Stufe des Pflegegeldes – zwischen max. 1.200 € und 2.500 € im Jahr



Alle Infos unter www.sozialministeriumservice.at



"Glücksspiel mit Verantwortung" ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

Sicherheit an heißen Tagen

Notruftelefon. Paula E. ist 73 Jahre alt und lebt alleine. Sie vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks – und ist damit sehr zufrieden. Denn es gibt Paula E. die Sicherheit, rund um die Uhr auf Knopfdruck Hilfe zu bekommen. Gerade jetzt, wenn die Temperaturen steigen, ist das Notruftelefon des Hilfswerks der richtige Begleiter: Hitzewellen und anschließende Temperatureinbrüche machen vielen (meist älteren) Menschen schwer zu schaffen. Das wechselhafte Wetter hat oft Kreislaufprobleme, Schwächegefühl, allgemeines Unwohlsein oder Stürze zur Folge.

Hier ist das Hilfswerk Notruftelefon zur Stelle. Es besteht aus einer Armbanduhr oder einer Halskette, die immer getragen wird, und einem Basisgerät. Sollte etwas passieren, genügt ein Knopfdruck auf den mobilen Sender. Über eine Freisprecheinrichtung am Notruftelefon wird Kontakt mit der Hilfswerk-Notrufzentrale hergestellt. Dort wird abgeklärt, ob und welche Art von Hilfe benötigt wird. Da wichtige Informationen der Kundin bzw. des Kunden wie Name oder Adresse in der Notrufzentrale hinterlegt sind, können die geschulten Notruftelefon-Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren egal ob am Wochenende, an Feiertagen oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können so die angegebene Vertrauensperson, Notarzt oder Rettung zur Stelle sein. Während das stationäre Notruftelefon für Sicherheit zu Hause sorgt, kann mit dem mobilen Notruftelefon zusätzlich auch unterwegs, also außerhalb der eigenen vier Wände, im Garten, bei Einkäufen etc., ein Notruf abgesetzt und über den mobilen Handsender mit der Notrufzentrale Kontakt aufgenommen werden.

Erinnerung als Service

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für zahlreiche weitere Angelegenheiten. Gegen einen Aufpreis unterstützt das Hilfswerk etwa mit Erinnerungsalarmen, die z.B. an die Medikamenteneinnahme erinnern, oder bei der Organisation von Arztterminen.

Kein Festnetzanschluss notwendig

Die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen bringen das Notruftelefon ins Haus, schließen es an und erklären die Funktionsweise. Sie übernehmen auch Batteriewechsel und technische Wartung. Dabei achten sie selbstverständlich auf die Covid-19 Sicherheitsmaßnahmen. Ein Festnetzanschluss ist nicht notwendig. <

Nähere Informationen

Informationen über das Notruftelefon und aktuelle Angebote sowie Bestellung unter der **Gratis-Hotline 0800 800 408** oder unter **www.notruftelefon.at**



Wenn der Frühling Einzug hält ...

Buntes Programm. Rund um die Osterfeiertage gab es im Frühjahr kunterbunte Aktivitäten in all unseren Hilfswerk-Einrichtungen. Jung und Alt war mit dabei und startete gemeinsam in die sonnig-warme Jahreszeit.

Die Osterzeit bringt nicht nur Osterhasen und süße Nesterl - sie steht auch für Zusammengehörigkeit. Und diese wurde von unseren Seniorinnen und Senioren auch gelebt. Mit Bergen aus Zweigen und dekorativen Schnüren ausgestattet machten sie sich gemeinsam an die Arbeit und banden Palmbuschen, bemalten Eier und backten Pinzen und Osterlämmer. Diese wurden gleich bei der nachmittäglichen Kaffeerunde genossen. Musikalische Unterhaltung auf der Ukulele gab es im Seniorenheim in Bergheim, während in Mauterndorf ein Osterfeuer gezündet wurde.



Unsere Bewohner/innen im Seniorenwohnhaus Werfen präsentierten stolz ihre Palmbuschen – unterstützt wurden sie bei der Herstellung von Freiwilligen. Unsere Bewohner/innen in Uttendorf waren ebenfalls fleißig beim Eierfärben und Osterdeko gestalten.







So ein großes Osternest wurde in der Stadt Salzburg gefunden! Im Kindergarten Derra De Moroda in der Stadt Salzburg wurden viele Osterbasteleien gezaubert. Die Kinder der KinderVilla Urstein fanden ihre Osternester im Wald.





Auch unsere Kleinsten begaben sich auf die Spuren des Osterhasen. In unseren KinderVillen und Schulischen Tagesbetreuungen bereiteten sich die Kinder auf die Osterzeit vor. Hier wurden kunterbunte Basteleien gezaubert. Ob Küken aus Karton im Pongau, Ostereier aus Pappmaschee im Pinzgau oder sogar festlich geschmückte Räume mit Fenstermalfarben im Lungau– in jedem Gau gab es etwas zu sehen!

Eine Sache gab es jedoch in jeder Kinderbetreuung – das Osternest! Diese wurden gefüllt und dann vom Osterhasen versteckt! Da mussten sich unsere Kinder natürlich gleich auf die Suche machen! <

Es grünt so grün in unseren Senioreneinrichtungen

Grüner Daumen. Wenn das Wetter immer frühlingshafter wird, freuen sich auch die Seniorinnen und Senioren in unseren Seniorenheimen und Betreutem Wohnen, wenn sie Zeit im Garten oder auf der Terrasse verbringen können. Für eine abwechslungsreiche Aktivität im Freien sorgten mehrere Projekte im Hilfswerk Salzburg.

Landjugenden schreiten zur Tat

Im Pinzgau übernahmen die Mitglieder der Landjugend Taxenbach und Bramberg-Neukirchen den Bau sowie die Bepflanzung von Hochbeeten für unsere Seniorinnen und Senioren im Betreuten Wohnen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Taxenbacher brachten die Mitglieder der Landjugend ihr selbstgebautes Hochbeet an Ort und Stelle. Gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren im Betreuten Wohnen Taxenbach werden die Pflanzen gemeinsam betreut.

Im Betreuten Wohnen Neukirchen gibt es bereits seit drei Jahren ein Hochbeet. Aus gesundheitlichen Gründen ist es den Bewohnern jedoch nicht möglich, das Beet alleine zu befüllen. Die Landjugend Bramberg-Neukirchen hat sich bereit erklärt, sich um die Beete der Seniorinnen und Senioren zu kümmern.

Stolz posiert das Team
der Landjugend mit
dem Hochbeet: Im Bild v.I.
hinten Michael Egger, Paul
Pessenteiner, Barbara
Schernthanner, Kerstin Gasser, Christiane Gasser (alles
Mitglieder der Landjugend
Taxenbach) mit Michaela
Feldner, der Bereichsleitung
Soziale Arbeit des Hilfswerks, sowie vorne v.I. Alois
Gassner und Sarah Rathgeb
(ebenfalls Landjugend).



Die Seniorinnen und Senioren in Mauterndorf säten ihre Lieblingskräuter und Pflanzen.

"Bewohner haben Sehnsucht nach einem Garten"

Auch im Lungau liegen Hochbeete hoch im Kurs. In einem Gemein-



schaftsprojekt vom Hilfswerk Salzburg und der Lebenshilfe sind für das Dr.-Eugen-Bruning-Haus in Mauterndorf drei Hochbeete entstanden. Diese sind auf Rollen mobil unterwegs und können im Stockwerk bewegt werden. Die Kräuter und Pflanzen in den Beeten konnten die Seniorinnen und Senioren selbst wählen. "Die Beziehung zu Natur und Garten ist besonders im Lungau sehr stark ausgeprägt. Die Hochbeete bringen den Menschen ein Stück Normalität zurück", erklärt Sarah Dokter, die im Rahmen ihrer Ausbildung als Pflegeassistentin als Praktikantin beim Hilfswerk im Lungau tätig ist. <

Gut betreut, bestens begleitet

Zuhause alt werden. Das ist ein Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren, der Erfüllung finden kann. Das Hilfswerk steht zur Seite, um Pflegebedürftige zu unterstützen und Angehörige zu entlasten.

Betreuung von Senioren

Wenn die kleinen Dinge des Alltags nicht mehr so leicht von der Hand gehen und das Leben in den eigenen vier Wänden immer schwieriger wird, macht es Sinn, sich Hilfe von außen zu holen. Zum Beispiel Heimhilfen, die im Haushalt unterstützen, Besorgungen erledigen und bei Arztbesuchen begleiten. Bei Krankheit oder altersbedingter Pflegebedürftigkeit bieten die Fachkräfte der Hauskrankenpflege eine professionelle Betreuung im eigenen Zuhause an. Weitere Leistungen wie Essen auf Rädern oder das Notruftelefon runden dieses Angebot ab.

Training für Angehörige

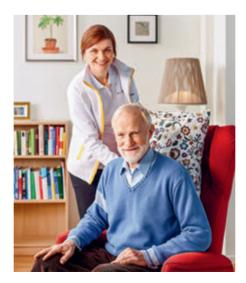
Menschen, die ihre Angehörigen zuhause betreuen, leisten vieles – sind aber auch immer wieder mit herausfordernden Situationen konfrontiert. Neben Information und Beratung bietet das Hilfswerk daher auch praxisnahe Workshops für pflegende Angehörige an. Geübt wird in der realitätsgetreuen Musterwohnung des Hilfswerk Bildungszentrums. Hier können Betreuungssituationen nachgespielt und einfache Lösungen gefunden werden. Mit Tipps und Tricks wird so auch der Pflegealltag von Angehörigen erleichtert.

Beratung zu Demenz

Die Brille nicht mehr finden, Namen verwechseln oder die Geburtstage



der Kinder vergessen. Demenzerkrankungen nehmen zu und stellen sowohl Betroffene als auch pflegende Angehörige vor Herausforderungen. Gezielte Informationen, Aufklärung sowie Unterstützungs- und Betreuungsangebote helfen dabei, die richtige Lösung für die individuelle Situation der Betroffenen zu finden. Die Expert/innen des Hilfswerks stehen hierfür bundeslandweit beratend zur Seite. <



Unser Tipp: Auszeit für Angehörige

Familienmitglieder mit Pflegebedarf zu betreuen ist eine wertvolle, aber auch herausfordernde Aufgabe. Betreuen auch Sie einen Angehörigen in Ihrem eigenen Zuhause? Dann nutzen Sie den neuen "Angehörigenentlastungsdienst" und nehmen Sie sich regelmäßige Auszeiten - eine Betreuungs- oder Pflegekraft des Hilfswerks kommt währenddessen zu Ihnen nach Hause und übernimmt die Obhut Ihres Familienmitglieds. Das Entlastungsangebot wird vom Land Salzburg gefördert und kostet daher nur 8 Euro pro Stunde plus einer kleinen Wegzeitpauschale. Das Angebot richtet sich an pflegebedürftige Menschen 65+ und ab Pflegestufe 3 mit Hauptwohnsitz

im Bundesland Salzburg. Gerne informieren wir Sie zu diesem Angebot!

Manfred Feichtenschlager, Fachabteilungsleiter Soziale Arbeit Hilfswerk Salzburg



"Ich will für alles gerüstet sein"

Familie pflegen gehört gelernt. Viele pflegebedürftige Personen werden von Familienmitgliedern versorgt. Doch was sollte man mitbringen, um seine Angehörigen pflegen zu können?

Das Hilfswerk Salzburg bietet seit 2019 Trainingsmodule für pflegende Angehörige an, um sie auf den Ernstfall vorzubereiten. Von finanziellen Hürden über den Umgang mit Demenz bis hin zur Mobilisierung werden die Kursteilnehmer geschult. Brigitte E. und ihre Tochter sind seit dem ersten Kurs immer mit dabei. Aktuell hat Brigitte noch keine pflegebedürftigen Personen daheim. Sie möchte aber für den Fall gerüstet sein.

"Meine Eltern und Schwiegereltern sind alle bereits 80 Jahre und darüber, und auch, wenn sie für ihr Alter noch relativ selbstständig sind, weiß ich, dass sich das schnell ändern kann. Wenn dann tatsächlich der Ernstfall eintritt, hat man meist keine Zeit oder Kraft mehr, Kurse zu besuchen. Wenn man dann tatsächlich einen pflegenden Angehörigen vor sich hat, ist man einfach schon sicherer, als wenn man gar nichts von den Prozessen weiß."

Doch warum ist es für die Flachgauerin so wichtig, ihre Angehörigen selbst zu pflegen? "Wenn jemand aus meiner Familie mehr medizinische Pflege bräuchte, würde ich natürlich für professionelle Hilfe sorgen. Aber meine Tochter und ich wollen immer mithelfen. Ich glaube, es ist einfach besser, wenn man Nahestehende zur Betreuung hat, da es einfach eine ganz andere Basis ist. Mit ausgebildeten Pflegekräften kann man den Bedarf sowieso nicht komplett decken, daher ist es immer wichtiger, dass Angehörige mithelfen." Dass die Kurse auch in der Praxis



Für Brigitte ist es wichtig, zu wissen, dass sie bereit ist, falls der Ernstfall in ihrer Familie eintritt.

hilfreich sind, konnte Brigitte erst vor wenigen Monaten selbst sehen. "Meine Tante ist gestürzt und hat sich den elften Rückenwirbel gebrochen. Für einige Monate war das Hilfswerk tätig und hat sie gepflegt, aber ich habe sie auch viel unterstützt mit der Körperpflege und bei allem anderen, was angefallen ist. Da war ich sehr froh über das Wissen, das ich durch die Kurse bereits hatte."



Einer der wichtigsten Punkte, welcher in den Kursen bearbeitet wird, ist für die zweifache Mutter das Thema Demenz. "Bei meinem Vater ist vor zwei Jahren Demenz diagnostiziert worden, und irgendwann wird er mehr Pflegeaufwand benötigen. Wir wissen, dass die Demenz fortschreiten wird, aber wir wissen nicht, wie schnell es geht. Und es kann schnell gehen. Dafür will ich bereit sein." <



Martina Voglreiter und Manfred Feichtenschlager vom Hilfswerk organisieren und koordinieren die Trainings für Pflegende Angehörige im Hilfswerk Salzburg.

Zusammenhalt und Miteinander

Auf gute Partnerschaft. Der Verein Hilfswerk Salzburg hat sich zu Jahresbeginn neu aufgestellt. Neben privaten Mitgliedschaften gibt es nun auch für Unternehmen und Gemeinden die Möglichkeit, Partner des Hilfswerks zu werden. Hierzu wurden spezielle Partnerschaftsmodelle mit vielen Vorteilen geschnürt – die ersten Kooperationen wurden im Frühjahr bereits eingegangen.

Firmenpartnerschaft mit dem Halleiner Unternehmen AustroCel

Es freut uns sehr, dass die Firma AustroCel Hallein als eines der ersten Unternehmen sich dazu entschlossen hat, Partner des Hilfswerks Salzburg zu werden. Durch diese eingegangene Kooperation profitieren einerseits das Unternehmen als Ganzes, andererseits aber auch die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese können ab sofort Vorteile wie Beratungsangebote und vergünstigte Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Das Hilfswerk wiederum wird durch diese Partnerschaft gestärkt und kann mit dem Mitgliedsbeitrag Familien in Salzburgs Regionen helfen, die mit kleinen und großen Herausforderungen zu kämpfen haben. "Als ich von der Möglichkeit, Partner zu werden, gehört habe, war mir klar, dass wir das als Unternehmen abschließen wollen. Denn eines ist mir bewusst: Private Notsituationen kommen in den Familien immer überraschend und treffen so die Betroffenen eiskalt und in der Regel absolut unvorbereitet. Da ist es ein gutes Gefühl, zu wissen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen kompetenten Partner an ihrer Seite haben", freut sich AustroCel CEO Jörg Harbring.



Die Firma AustroCel ist eines der ersten Unternehmen, das die Hilfswerk-Partnerschaft in Anspruch nimmt. Im Bild AustroCel CEO Jörg Harbring mit dem Hilfswerk-Vereinsmanager Florian Scheicher.

Firmenpartnerschaft

Wollen auch Sie mit Ihrem Unternehmen Partner im Hilfswerk Salzburg werden, dann sind wir gerne für Sie erreichbar. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.hilfswerk.at/salzburg oder per Mail an zusammenhelfen@salzburger.hilfswerk.at

Gemeindepartnerschaft mit der Stadtgemeinde Seekirchen

Über 40 Gemeinden in Salzburg sind in den vergangenen Monaten eine Partnerschaft mit dem Verein Hilfswerk Salzburg eingegangen. "Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Salzburger Gemeinden läuft seit jeher hervorragend. Zwischen ihnen und dem Hilfswerk gibt es viele Berührungs- und Anknüpfungspunkte. Genau diese Zusammenarbeit möchten wir mit der neuen Partnerschaftsmöglichkeit für Kommunen weiter ausbauen", so Christian Struber, Vereinspräsident des Hilfswerks Salzburg. "Es freut mich, dass bereits so viele Gemeinden die Gelegenheit genutzt haben, gemeinsam Zusam-

menhalt und Miteinander zu de-

monstrieren und gleichzeitig Vorteile

für ihre Gemeinden zu generieren." Eine dieser Kommunen ist die Stadtgemeinde Seekirchen. Bürgermeister Konrad Pieringer hat bereits im Rahmen der Generalversammlung im Herbst 2020 die Partnerschaft zugesagt. "Selbstverständlich wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk intensivieren. Denn uns allen muss bewusst sein, dass in Zukunft die Themenbereiche Familie, Kinderbetreuung und Pflege - im Speziellen die häusliche Pflege - immer wichtiger werden. Als Bürgermeister möchte ich daher sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger in diesen Bereichen gut unterstützt und begleitet werden. Diese Unterstützung bietet unter anderem die Partnerschaft mit dem Hilfswerk Salzburg - deshalb gab es unsererseits kein Zögern bei der Entscheidung", so der Bürgermeister. <



KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Unser oberstes Ziel als Hilfswerk ist es, den Menschen in unserem Bundesland die beste Unterstützung zu bieten, die sie in der jeweiligen Situation benötigen. Mit den neuen Partnerschafts- und Mitgliedschaftsformen wollen wir bereits früh mit Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten beginnen. Denn persönliche Herausforderungen im Bereich Pflege und Betreuung kommen überraschend und meistens ohne Vorwarnung. Ich lade Sie daher herzlich ein, Mitglied im Hilfswerk Salzburg zu werden, um so die Herausforderungen von morgen besser gemeinsam meistern zu können!



Mehrere Gemeinden Salzburgs arbeiten Hand in Hand mit dem Hilfswerk. Die offizielle Partnerschaft wurde in Seekirchen zwischen Vizebürgermeisterin Emma Mösl-Schäfer, Bürgermeister Konrad Pieringer und Florian Scheicher (Vereinsmanager Hilfswerk) besiegelt.

Gepflegt durch den Alltag

Großzügige Spende. Im Gesundheitsbereich spielt die Hygiene eine wichtige Rolle. In Tagen wie diesen umso mehr. Das heißt regelmäßig Hände waschen und desinfizieren.

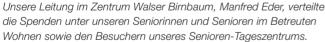
Der leidige Nebeneffekt der gründlichen Reinigung: trockene Haut. Um dem vorzubeugen, hat dm drogerie markt dem Hilfswerk eine großzügige Spende übermittelt. Nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch 1.300 unserer Kundinnen und Kunden im Betreuten Wohnen und im mobilen

Dienst wurden mit pflegender Handcreme der Hausmarke balea versorgt. Wir bedanken uns für die vielgeschätzte Spende und freuen uns über gut gepflegte Hände! <

Unser PFA Wolfgang überreichte die Cremes in der Stadt Salzburg an Kunden im mobilen Dienst.











WEIL WIR {MITEINANDER} SO VIEL MEHR SCHAFFEN:

dm wird 45 – in diesem Jubiläumsjahr wollen wir das Miteinander besonders feiern. Deshalb unterstützen wir 45 Initiativen, die Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Alt und Jung, Gesunde und Kranke miteinander in Kontakt bringen. Alle Infos finden Sie auf: dm-miteinander.at

dm.at

Für eine bessere Welt.

MITEINANDER



HIER BIN ICH MENSCH HIER KAUF ICH EIN

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern "Schenk. Das Buch" von Michael Horowitz und Otto Schenk.

1. SOMMER

Finden Sie heraus, wo die Wortspiralen beginnen, und notieren Sie die Lösungswörter. (Beispiel: SONNENSCHIRMCHEN)



| U | G | G | С |
|---|---|---|---|
| L | Е | Ä | Н |
| F | Т | S | Α |
| R | Ε | Т | R |

| S | Α | Р | D |
|---|---|---|---|
| Α | R | S | N |
| Ν | Т | Y | Α |
| D | S | Т | R |

| 0 | L | Υ | М |
|---|---|---|---|
| R | Ε | Ν | Р |
| Е | D | Α | 1 |
| М | М | 0 | S |

2. SONNE

Finden Sie die Brückenwörter heraus? Sie ergeben als zweiter Teil des linken Wortes ebenso Sinn wie als erster Teil des rechten Wortes. (z. B: SONNEN- ... -STUHL (Lösung: LIEGE; Sonnenliege, Liegestuhl)

| SONNEN- LIEGE -STUHL | SONNENWERK |
|----------------------|-----------------|
| SONNENSCHALTER | SONNENHEILIGKEI |
| SONNEN | SONNENREICH |

3. SIGHTSEEING UND GENUSS

Drei passen zusammen – 1 aus jeder Spalte. Finden Sie sie heraus? (z. B: London - Tower Bridge - Fish & Chips: A.d.k.)

A. London

B. Berlin C. Athen

D. Granada

E. Rom F. Paris

a. Akropolis

b. Petersdom

c. Eiffelturm

d. Tower Bridge

e. Alhambra

f. Brandenburger Tor

g. Spaghetti Carbonara

h. Ratatouille

i. Tapas

j. Currywurst

k. Fish & Chips

I. Souvlaki

An das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar "Schenk. Das Buch" gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

| Vorname: |
|--------------------|
| |
| Name: |
| |
| Straße/Hausnummer: |
| |
| PLZ/Ort: |

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. a) Tulpen

b) Primeln

c) Stiefmütterchen

d) Krokus

e) Hyazinthen f) Narzissen

2. a) 7schläfer

b) wal3ch

c) Gond11ahrt

d) Ab2gung

e) pr8voll

f) Re4

3. mit Summe 15 z B

| 4 | 9 | 2 |
|---|---|---|
| 3 | 5 | 7 |
| 8 | 1 | 6 |

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher "Denke, was dein Herz fühlt"

solida

Perfekte Passform und innovative Materialien

SOLIDA steht für maßgeschneiderte Komplettlösungen für unsere Kunden. Perfekte Passform und innovative Materialien ergeben ein Wohlfühlen der Trägerinnen und Träger. Unser jahrzehntelanges Know-How in Weiterentwicklung von Arbeitsbekleidung für Pflege, Gastronomie und Industrie garantiert herausragende Qualität für die Leistungsträger – alles aus einer Hand, mit umfangreichen Logistiklösungen für unsere Kunden.

SOLIDA, die Marke für Pflege- und Gastrofashion von ALBIRO.





Entdecken Sie unser Sortiment auf

www.solida.at contact@albiro.com +43 4237 2257

ALBIRO Ges.m.b.H. Sittersdorf 46 9133 Sittersdorf





Eine Creme – Doppelter Effekt: Behandeln und vorbeugen

Sudocrem®

MULTI-EXPERT SCHUTZCREME





NEU!



Exklusiv in der Apotheke erhältlich in den Größen: 60 g und 125 g







Zum täglichen Schutz der Haut für die ganze Familie

www.sudocrem.com

teva

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.



BEI HARNWEGSINFEKT.

www.urofem.at













Zum Diätmanagement bei akuten und wiederkehrenden Harnwegsinfekten.

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät).



Stilles Leiden Inkontinenz

Tabuthema. Schätzungsweise eine Million Menschen in Österreich sind von Harnund/oder Stuhlinkontinenz betroffen. Genaue Zahlen fehlen, denn Inkontinenz ist ein großes Tabuthema. Viele Betroffenen wissen deshalb nicht, dass Inkontinenz behandelbar ist, oder verzichten aus Scham auf Therapie und Beratung. Das Hilfswerk und die Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ) wollen das ändern.

Inkontinenz ist ein Massenphänomen. Ab 80 Jahren ist etwa jede/r Dritte von Harn- und jede/r Fünfte von Stuhlinkontinenz betroffen. Aber auch 17 Prozent der 40- bis 59-Jährigen und 23 Prozent der 60- bis 79-Jährigen haben eine Form der Blasenschwäche. Der Großteil von ihnen leidet im Stillen: "Inkontinenz kostet nicht das Leben, sie kostet Lebensqualität", bringt es Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, auf den Punkt. Dabei könnten die richtige Beratung, Behandlung und Unterstützung die Lebensqualität Betroffener deutlich verbessern.

Enttabuisierung und Verbesserung der Datenlage gefordert

Dafür ist das Gesundheits- und Pflegesystem derzeit nicht ausreichend ausgestattet – auch, weil valide Daten zum Massenphänomen Inkontinenz fehlen. "Es braucht dringend eine umfassende Studie, um diesen blinden Fleck auf der Versorgungslandkarte zu beseitigen", fordert MKÖ-Präsidentin Michaela Lechner. Ebenso wichtig: eine breit angelegte Enttabuisierungskampagne. "Nur, wenn die Menschen

bereit sind, über Inkontinenz zu sprechen, haben therapeutische, pflegerische und präventive Bemühungen Erfolg", so die Fachärztin.

Ausbau von Beratung, Versorgung und Prävention notwendig

"Angesichts der vielen Betroffenen sind kompetente Anlaufstellen für Menschen mit Inkontinenz zu dünn gesät. Ein forcierter Ausbau ist dringend notwendig, aktuell fehlt es aber an geschultem Personal", betont Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz. Zentrales Anliegen von MKÖ und Hilfswerk ist daher, Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte fort- und weiterzubilden und für das Thema zu sensibilisieren.

Hilfswerk-Schwerpunkt "Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern."

Das Hilfswerk hat Inkontinenz deshalb zu seinem aktuellen Schwerpunkt gemacht: Bereits 2020 startete ein umfassendes Fortbildungsprogramm zum Thema. In allen Hilfswerk-Landesverbänden wurden Inkontinenzbeauftragte ausgebildet, die über vertieftes Wissen zu den verschiedenen Formen



Hilfswerk-Präsident Othmar Karas (M.) und Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz (r.) sowie MKÖ-Präsidentin Michaela Lechner forderten kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit Inkontinenz.

von Inkontinenz und die entsprechenden Pflegemaßnahmen verfügen. Ein eigens kreierter Ansteckbutton signalisiert ihre "KOMPETENZ IN KONTINENZ".

Inkontinenzberatung

Persönliche Beratung zu Inkontinenz bietet das Hilfswerk in allen seinen Dienststellen, über die mobile Pflege und Betreuung direkt bei den Betroffenen und Angehörigen zu Hause, im Rahmen von "HILFSWERK ON TOUR" sowie unter der Service-Hotline 0800 800 820.







DIABETIKERVERSORGUNG im Pflegebereich

MED TRUST, der einzige **österreichische Hersteller von Diabetesprodukten**, bringt unter der Marke "Wellion" Produkte wie Blutzuckermessgeräte, Blutzucker-Teststreifen, Sicherheit-Pennadeln, Sicherheit-Lanzetten etc. auf den Markt und ist eine der führenden Marken in diesem Bereich.

Als österreichisches Familienunternehmen mit 13 Niederlassungen in Europa liefert MED TRUST seine Wellion Produkte in 85 Ländern weltweit.

Wir bieten ein

SICHERHEITS-GESAMTKONZEPT

welches die Sicherheits-Produkte zur Blutzuckermessung und Insulininjektion für Pflege- und Seniorenheime beinhaltet!

WIR BIETEN IHNEN SERVICE UND DIABETIKER PRODUKTE - ALLES AUS EINER HAND

- Persönliche Betreuung (12 Außendienstmitarbeiter)
- Effiziente Arbeitsgänge bei der Blutzuckerbestimmung Ihrer Bewohner
- · Stressfreie und risikosenkende Arbeitsabläufe
- Zufriedene Mitarbeiter zufriedene Bewohner

Wellion® GALILEO Blutzuckermessgeräte

Teststreifenauswurftaste zur Senkung des Infektionsrisikos



Wellion® SAFETY LANCETS Sicherheitseinmallanzetten

• Schutz vor Nadelstichverletzungen (Infektionen)



Wellion® PROTECT PRO Sicherheitspennadeln

Sichere Insulininjektion – Schutz vor Nadelstichverletzungen



Wellion® Safety-Station

- Optimale Aufbewahrung Ihrer Blutzucker-Messutensilien
- Sichere Entsorgung von gebrauchtem Zubehör





Kostenlose Überprüfung der Messgeräte

 Kostenlose und dokumentierte Überprüfung der zur Verfügung gestellten Geräte im Rahmen des Qualitätsmanagements

> Wellion Kundenservice - Wir sind gerne für Sie da! 02626 / 64 190 · office@medtrust.at





Mensch und Umwelt im Einklang

Mosambik. Entwicklung und Umweltschutz.

Wussten Sie, dass Mangrovenwälder neben dem Regenwald und Korallenriffen die größten Sauerstofflieferanten der Welt sind? An der Küste des Hilfswerk International Projektlandes Mosambik wachsen Mangrovenwälder und schützen die Küstengebiete. Die Mangrovenwälder liefern der Bevölkerung an der Küste der mosambikanischen Provinz Sofala Nahrung und Medizin. Mehr als 95 % der Nahrungsmittel, die von Menschen aus dem Meer gewonnen werden können, werden in den Mangroven produziert.

Mangroven in Gefahr

Wegen Brandrodung, Abholzung und Überfischung ist der Mangrovenbestand gefährdet. Dabei gehen nicht nur Nahrungsquellen verloren, auch die Tier- und Pflanzenwelt ist vom Aussterben bedroht.

Das Hilfswerk International schützt dieses sensible Ökosystem, forstet den Mangrovenbestand wieder auf, sensibilisiert die Bevölkerung für die Bedeutung der Mangroven und fördert nachhaltige Landwirtschaft. Wir entwickeln auch Kleinprojekte zur Verbesserung der Ernährungssicherung für die Menschen in Sofala.





CO₂-Bilanz: Sehr gut

In einer externen Evaluierung vom Hilfswerk International Mangrovenprojekt in Mosambik erhielten unsere Aktivitäten die Klimanote Sehr gut: Die Aufforstung eines Hektars Mangrovenwald in Mosambik im Rahmen des Projekts des Hilfswerk International verursacht in Summe 280 kg CO₂-Äquivalente. Pro gepflanztem Baum bedeutet dies rund 0,1 kg CO₂-Äquivalente. Auf einen Hektar bezogen könnten die von einer Person verursachten Emissionen, die bei einer 80-maligen Erdumrundung entstehen, theoretisch kompensiert werden. Auf das Gesamtprojekt bezogen würde dies sogar eine 22.000-malige Erdumrundung mit dem Auto bedeuten.

"Unser Projekt zeigt ganz deutlich: Umweltschutz muss Hand in Hand mit den Menschen gehen. Die Familien in Mosambik wissen genau, wie wertvoll die Mangrovenwälder sind. In den letzten Monaten konnten wir

gemeinsam mit Schulen und Gemeinden viel bewegen und nachhaltige Verbesserungen für die Menschen und das sensible Ökosystem der Mangroven bewirken." <

Bianca Weissel, Hilfswerk International

Ihre Spende schützt die Mangroven.



Mit Ihrer Hilfe können wir die Mangrovenwälder in Mosambik schützen! IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002 Kennwort "Mosambik" oder www.hilfswerk.at/international

Hilfswerk International

Kontakt Bianca Weissel

Tel.: 01 40 57 500-112 bianca.weissel@hilfswerk-international.at www.hilfswerk.at/international Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

HILFSWERK

Schenk, Das Buch: Fin intimes Lebensbild

Buchtipp. Es ist die Leidenschaft, die Otto Schenks Wirken bestimmt – egal, ob er in New York an der Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor oder beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, überzeugt durch eine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit: Als Opernregisseur lebt er eine Weltkarriere, er ist aber auch unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Mit "Schenk. Das Buch." schaffen Michael Horowitz und Otto Schenk, seit mehr als 40 Jahren befreundet, ein intimes Lebensbild des Otto Schenk. Sie zeigen den "Menschenfresser", der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater. Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk: Schenk. Das Buch Ein intimes Lebensbild Hardcover, Designbüro: Perndl+Co 20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten ISBN 978-3-222-15047-0 Molden Verlag, 35 Euro



Der Hilfswerk-Tourbus rollt wieder!

HILFSWERK ON TOUR. Die Planung der diesjährigen Hilfswerk-Tour durch Österreich war coronabedingt nicht ganz einfach. Umso mehr freuen wir uns, dass der beliebte Hilfswerk-Tourbus nun unterwegs ist!

Die HILFSWERK ON TOUR berät Sie vor Ort zu den Themen Älterwerden, Pflege und Betreuung, Gesundheit für Jung und Alt sowie Erziehung und Kinderbetreuung. Auch immer im Programm des Hilfswerk-Tourbus: praktische Gesundheits-Checks sowie Unterhaltung für Ihre Kinder!

"Wir freuen uns, Sie zu sehen!" So wurden wir mit dem Tourbus begrüßt, wo auch immer wir in den letzten Wochen Halt gemacht haben. Etwa auf den Wochenmärkten in Wels, Bad Ischl, Vöcklabruck, Leoben, St. Pölten oder Graz.

Wir freuen uns auch, Sie zu sehen! Kommen Sie vorbei, zum Beispiel am:

- 25. Juni am Maximiliansmarkt in Bischofshofen
- 16./17. Juli am "Sommer im Park" in Saalfelden
- 28./29. August am Motorfreien Tag in Obertrum
- 1. September am Taubenmarkt in Linz
- 12.-14. November an der Gesund-Leben-Messe in Klagenfurt

Termine

Bei Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourstopps bekannt. Besuchen Sie uns deshalb auf **www.hilfswerk.at** oder **https://www.facebook.com/hilfswerk.at** Dort erfahren Sie, wann die Tour in Ihrer Nähe ist.



Hilfswerk-Schwerpunktthemen:

Das Hilfswerk setzt jedes Jahr thematische Schwerpunkte, die vielleicht auch Sie interessieren: Erwachsenen, älteren Menschen und pflegenden Angehörigen zeigen wir heuer auf, dass Lebensqualität und Inkontinenz kein Widerspruch sein müssen. Und für Kinder und Familien stellen wir wie schon im letzten Jahr Aktivitäten zum Thema "Sprechen macht schlauer" in den Mittelpunkt.

Das Hilfswerk setzt bei seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, Tena, B. Braun, Institut AllergoSan und Publicare.

Jetzt gratis bestellen!

Neu im Hilfswerk-Sortiment: die Broschüre "Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz." mit wertvollen Informationen zum Thema Inkontinenz und vielen alltagspraktischen Tipps.



Auch beliebt: der Hilfswerk Pflegekompass mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten und wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können.



Bestellungen über 0800 800 820 (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at

HILFSWERK

Corona-Zeit gut bewältigt

Zusammenhalten. Das vergangene Jahr war für alle herausfordernd. Das Hilfswerk Salzburg zog im Frühjahr Bilanz über das vorangegangene Jahr und blickt nach den Covid-19-Impfungen zuversichtlich nach vorne.

Die Corona-Pandemie hat die Arbeit des Hilfswerk Salzburg in den vergangenen Monaten stark beeinflusst. "Als größter sozialer Dienstleister im Bereich der mobilen Pflege und Betreuung im Bundesland und als Betreiber von acht Seniorenheimen arbeiten wir mit einer besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppe nämlich überwiegend älteren und kranken Menschen, die von Anbeginn als besondere Risikogruppe eingestuft wurden", sagt Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg. "Wir haben daher schnellstmöglich auf die Pandemie reagiert und entsprechende Maßnahmen zum Schutz – sowohl unserer Kund/innen als auch Mitarbeiter/innen – getroffen, um die Betreuungsangebote sicherzustellen. Wir sind stolz darauf, dass unser Betrieb und damit die Betreuung unserer Kundinnen und Kunden zu jeder Zeit funktioniert hat."

Große Hilfe, gerade jetzt

Mit 1.358 Mitarbeiter/innen und 560 Freiwilligen war das Hilfswerk auch in Zeiten Coronas an über 100 Standorten im Bundesland Salzburg für seine Kund/innen da. Durchschnittlich 8.156 Kund/innen, beginnend von der Elementarpädagogik und Kinderbetreuung bis zum Bereich Pflege und Soziale Arbeit konnten sich so in den vergangenen Monaten auf das Hilfswerk Salzburg verlassen. "Im vergangenen Jahr wurde die Bedeutsamkeit sozialer Dienstleistungen besonders deutlich. Corona hat aufgezeigt, dass diese Leistungen auch



während einer Pandemie unverzichtbar sind. Dementsprechend stabil war unser vergangenes Wirtschaftsjahr und wir dürfen uns mit Abschluss 2020 über ein Umsatzplus von 7 Prozent auf nunmehr 54,1 Millionen Euro freuen", legt Hermann Hagleitner dar.

Große Hilfe, ganz nah

In kaum einem anderen Bereich sind persönliche Kontakte so bedeutsam wie in den sozialen Dienstleistungen. So war die Zeit der Kontaktbeschränkungen eine besonders herausfordernde Zeit – für die Mitarbeiter, Kunden und deren Angehörige gleichermaßen. Dienstleistungen wie Heimhilfe oder Essen auf Rädern bedeutete für viele Kund/innen daher nicht nur Dienstleistung, sondern auch einen

wichtigen sozialen Kontakt. Diese sozialen Kontakte waren jedoch nicht ohne Einschränkungen möglich.

Persönlich und digital, gemeinsam

Die Corona-Krise erforderte insbesondere in den Seniorenheimen außergewöhnliche Maßnahmen, um die Risikogruppe zu schützen. Da persönliche Kontakte durch das Besuchsverbot eingeschränkt waren, wurden die Seniorenheime mit Tablets zur Videotelefonie ausgerüstet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Nutzung, um den essenziellen persönlichen Kontakt zu den Angehörigen aufrechtzuerhalten. Auch die geschlossenen Jugendzentren nutzten den virtuellen Raum zur

Jugendbetreuung via WhatsApp und Instagram. Und Kinderbetreuungseinrichtungen stellten parallel zur Betreuung vor Ort Spielideen, Bastelanleitungen und selbstgedrehte Videos online zur Verfügung.

Mit Impfung einen Schritt weiter

Nach vielen Monaten mit strengen Schutzmaßnahmen zeichnen sich nun erste Öffnungsschritte und eine Rückkehr zur Normalität ab. "Dazu beigetragen hat sicherlich auch die Impfung der besonders vulnerablen Personengruppen im Bereich der stationären sowie mobilen Pflege und Betreuung inklusive des dazugehörenden Personals und der pflegenden Angehörigen", so Hagleitner. Die Nachfrage seitens der Bewohner/ innen in den acht vom Hilfswerk Salzburg betriebenen Seniorenheimen und Hausgemeinschaften war groß, die Zusammenarbeit mit den Sprengelärzten in den Bezirken ausgezeichnet und die Abwicklung erfolgreich und komplikationsfrei. Sowohl die Bewohner/innen der Seniorenheime als auch das Pflege- und Betreuungspersonal haben die Impfungen gut vertragen. Weder gab es Komplikationen, noch wurden wesentliche Nebenwirkungen beobachtet. "Im

Schnitt ließen sich rund 80 Prozent der Bewohner/innen impfen – ein äußerst erfreulicher Wert." Inzwischen konnten auch Hilfswerk-Mitarbeiter/innen anderer Berufsfelder die erste Teilimpfung in Anspruch nehmen. Im Bereich der Pflege verfügen 60 Prozent des Personals über eine Teilimmunisierung, in der Sozialen Arbeit sind es 50 Prozent und in der Elementarpädagogik 35 Prozent.

Mehr Betreuung und Entlastung

Gleichwohl das Hilfswerk Salzburg seine Dienstleistungen in allen Bereichen aufrechterhalten konnte und weiterhin aufrechterhalten wird, zeichnet sich eine erhöhte Nachfrage nach Pflege und Betreuung ab. Aber auch die Nachfrage nach Angeboten zur Angehörigenentlastung steigt, da die Corona-Krise die Mehrfachbelastung pflegender Angehöriger noch weiter verschärft hat. Entlastung für Familien bieten die klassischen Dienstleistungen Heimhilfe, Hauskrankenpflege und Senioren-Tageszentren sowie das neue Angebot der Angehörigenentlastung an. In all diese Dienstleistungen möchte das Hilfswerk 2021 verstärkt investieren, um die Salzburgerinnen und Salzburger auch künftig gut durch den Alltag begleiten zu können. <



Virtuelle Besuche. Aufgrund der Corona-Pandemie bestanden 2020 besonders strenge Besuchsregelungen – zuweilen auch Besuchsverbote. Um den Senior/innen den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, wurden alle Seniorenheime des Hilfswerks mit Tablets zur Videotelefonie ausgestattet.



Timeout online. Während des Corona-Lockdowns waren Besuche in Jugendtreffs und Jugendzentren laut Verordnung oft nicht erlaubt. Der Betrieb wurde aber aufrechterhalten und die Jugendlichen im virtuellen Raum via WhatsApp, Social Media und Videotelefonie betreut.



Spielzeug to go. Die Kinderbetreuung des Hilfswerks wurde 2020 durchgehend aufrechterhalten. Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie folgten aber viele Eltern den Empfehlungen des Bundes, ihre Kinder selbst zu betreuen. Die Pädagog/innen des Hilfswerks unterstützten Familien mit Spielmaterialien, Büchern und Ideen für die Freizeitgestaltung zu Hause.



Im Februar konnte das Hilfswerk mit den Impfungen in Seniorenheimen und Hausgemeinschaften starten. Inzwischen sind 80 Prozent der Bewohner/innen in den acht Häusern (teil)immunisiert.

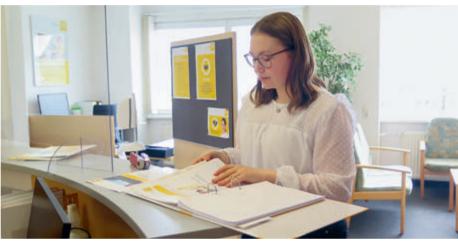
HILFSWERK

Unsere jüngsten Mitarbeiter/innen

Lehrlinge und Zivildiener. Das Hilfswerk Salzburg bietet viele Aus- und Weiterbildungen an. Dies ist besonders für junge Menschen reizvoll. Wir wollen unsere jüngsten Kolleginnen und Kollegen etwas näher vorstellen.

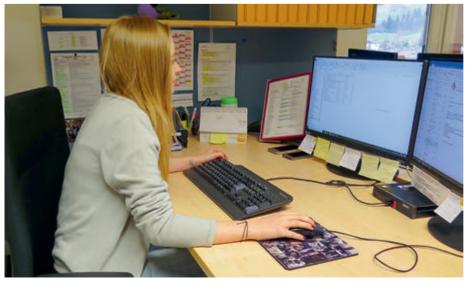
Lehrberufe sind nach wie vor sehr gefragt in Österreich. Die Auswahl ist dabei groß. Die 19-jährige Khonav hat jedoch für ihre Lehre als Bürokauffrau das Hilfswerk Salzburg bewusst als Arbeitgeber gewählt. "Ich habe mich für die Lehre beim Hilfswerk entschieden, weil mir der Sozialbereich am Herzen liegt und ich gleichermaßen gerne Büroaufgaben erledige - hier kann ich beides miteinander vereinbaren." Aufgrund des Mitarbeiter- und Kundenkontakts hat Khonav in der Regionalstelle der Stadt Salzburg alle Hände voll zu tun – kein Arbeitstag gleicht dem anderen.

Auch für Anna aus dem Pongau war die Kombination aus Bürotätigkeiten und sozialen Bereichen ausschlaggebend für eine Lehre beim Hilfswerk. "Mich hat das Arbeiten mit Menschen schon immer sehr interessiert. Beim Hilfswerk habe ich die Chance, das



Leonie gefällt die Abwechslung im Arbeitsalltag.

gleich mit mehreren Generationen zu kombinieren. Vor allem arbeite ich gern hier, weil wir untereinander einen sehr guten Kontakt haben und alle zusammenhalten. Ich würde mich immer wieder beim Hilfswerk bewerben." Leonie wurde durch eine Freundin auf die offene Lehrstelle im Pinzgau aufmerksam. "Ich könnte mir keinen besseren Lehrplatz vorstellen. Der Beruf ist sehr vielseitig und zukunftssicher, und meine Arbeitstage sind sehr abwechslungsreich."



Anna freut sich über die hohe Teamzugehörigkeit.



Für Khonav ist das Hilfswerk Salzburg klar die richtige Wahl für ihre Lehre mit Matura als Bürokauffrau.





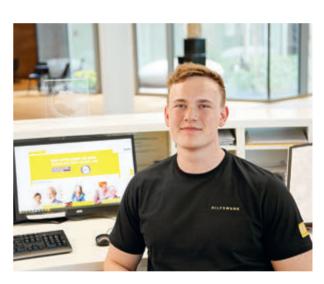
Für Daniel ist der soziale Kontakt das Schönste am Zivildienst im Hilfswerk.

Unsere jüngsten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umfasst jedoch nicht nur unsere Lehrlinge. Wir bieten jungen Salzburgern zudem die Möglichkeit, ihren Zivildienst bei uns zu absolvieren. Daniel ist seit Oktober 2020 als Zivildiener in der Regionalstelle Flachgau tätig. "Ich würde den Zivildienst beim Hilfswerk empfehlen, weil man eine enorme Bandbreite an Dienstleistungen abdeckt, immer was neues Interessantes entdeckt und es nie langweilig wird!" Für den gelernten Koch und Kellner sind die Erfahrungen, die er im Sozialbereich sammelt, etwas Besonderes. "Von der Betreuung bei Senioren-Tageszentren über Kinderbetreuung in den KinderVillen, erweiterten Kindergruppen oder schulischer Nachmittagsbetreuung habe ich überall liebe und nette Menschen aus allen Altersgruppen kennengelernt."

Auch Kevin ist von dem Zivildienst in der Regionalstelle Pongau begeistert. "Es ist mir wichtig, meine Zeit sinnvoll zu nutzen, etwas für meine persönliche Entwicklung mitzunehmen und aus meiner Komfortzone herauszutreten. Vor allem hat mich selbst überrascht, dass mir die Betreuung von Kindern in der Krabbelgruppe so viel Spaß macht. Ich bin sehr froh darum, meinen Zivildienst beim Hilfswerk zu absolvieren!" <



Sebastian genießt vor allem, dass als Zivildiener in der Landesgeschäftsstelle kein Tag dem anderen gleicht.





Für Kevin war der beste Aspekt seines Zivildienstes, mit vielen verschiedenen Menschen in Berührung zu kommen.

Vielfältige Bildungswege in Pflege

Pflegemulti im Lungau

Jung und engagiert. Seit Herbst 2020 führt das multiaugustinum im Lungau eine Höhere Lehranstalt für Pflege. Dieser Ausbildungszweig ist gekennzeichnet durch eine fundierte Allgemeinbildung mit Matura und eine praxisorientierte Ausbildung zum Gesundheitsberuf "PflegeFACHassistenz".

Einstieg nach Unterstufe

Die neue Ausbildung richtet sich an junge Interessierte, die sich langfristig in der Pflege und Betreuung engagieren möchten. Das "Pflegemulti" kann im Anschluss an die 4. Klasse Mittelschule oder Gymnasium besucht und in 5 Jahren absolviert

werden. Die Gründe, warum sich junge Menschen für das Pflegemulti entscheiden, sind vielfältig. Ein Motiv wird immer wieder genannt: Menschen zu helfen. Für Schülerinnen und Schüler, die von weiter herkommen, bietet das multiaugustinum ein Internat an.

Neben der Matura erhalten die Schülerinnen und Schüler im multiaugustinum zudem eine praxisorientierte Ausbildung zur Pflegefachassistenz.

Übung macht den Meister

Das Pflegemulti zeichnet sich durch eine praxisnahe Ausbildung, in der die Theorie durch Übungen und Eigenerfahrungen erweitert wird, aus. Das theoretische Wissen kann in den Praktika, die im Ausmaß von insgesamt 1060 Stunden stattfinden, angewendet werden. Diese praktischen Phasen finden während des Schuljahres, aber auch in den Ferien statt.

Zukunft in der Pflege

Mit dem Abschluss "Pflegefachassistenz" stehen die Türen u.a. bei Institutionen der Hauskrankenpflege, der Altenbetreuung und Behindertenbetreuung offen. Durch die erworbene Matura ist es möglich, einen akademischen Weg einzuschlagen. Jennifer erzählt: "Es wäre mein Ziel, wenn ich diese Schule mit Matura geschafft habe, weiter zu studieren und Ärztin zu werden. Aus diesem Grund finde ich es auch sehr gut als Einstieg, dass es diesen Pflegezweig gibt, der uns jetzt schon die Möglichkeit bietet, sehr viel Interessantes über Pflege lernen zu dürfen." <

Kontakt und Anmeldung

Eine Anmeldung für das Schuljahr 2021/22 ist noch möglich! Bei Interesse oder Fragen können Sie gerne einen Termin unter 06476-206 vereinbaren oder die Website www.multiaugustinum.com besuchen.

und Betreuung

Ausbildung zur Heimhilfe

Unterstützung zu Hause. Heimhilfen ermöglichen es den Menschen, in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu Hause zu leben und ihre Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten. Das Land Salzburg fördert nun bis 2023 acht Kurse, um 192 Personen die Ausbildung zur Heimhilfe zu bieten.

"Mit dieser Art der Betreuung wird die Selbstständigkeit dieser Menschen in Salzburg gefördert. Es braucht dafür natürlich eine professionelle Ausbildung. Dafür nehmen wir über 720.000 Euro in die Hand", sagt Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl. Für Kursteilnehmer bedeutet dies: Der Besuch des Lehrgangs ist kostenlos.

Bis zum Jahr 2023 fördert das Land Salzburg acht Kurse für 192 Helferinnen und Helfer im Bundesland. Der Zugang ist für alle Träger offen. Die Heimhilfen-Ausbildung umfasst 200 Unterrichtseinheiten Theorie und 200 Stunden Praxis. Das Hilfswerk Salzburg übernimmt die Koordination und Abwicklung. Der Lehrgang wird unter anderem in dessen Bildungszentrum im Wissenspark Puch-Urstein durchgeführt. <



V.I.n.r.: Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner, Kursteilnehmerinnen und Heimhilfen Mirnesa Tekesic und Bettina Gsenger, Leiterin des Bildungszentrums Astrid Pilch und LH-Stv. und Gesundheitsreferent Christian Stöckl

Fachhochschullehrgang im Wissenspark

Studienplätze in der Pflege. Der Bedarf an akademisch ausgebildeten Pflegekräfte steigt stetig. Umso mehr freuen wir uns, dass der Studienlehrgang Gesundheits- und Krankenpflege der FH Salzburg mit 40 zusätzlichen Student/innen in den Wissenspark einzieht.

Nachdem im Herbst 2020 mehr Anmeldungen für den Studienlehrgang eingegangen sind, als Plätze zur Verfügung standen, wurde nach zusätzlichen Räumlichkeiten gesucht. Der Wissenspark Puch-Urstein, direkt neben der FH Salzburg angesiedelt, war dabei die ideale Wahl.

Das Land Salzburg finanzierte die 40 zusätzlichen Studienplätze mit knapp 1 Million Euro. LH-Stellvertreter Christian Stöckl machte sich bei einer ersten Begehung ein Bild von der neuen Lehrstätte. "Ich freue mich, dass die FH Salzburg so rasch die nötigen Schritte gemeinsam mit den Partnern

SALK, Hilfswerk und Land Salzburg, setzen konnte, um schon im laufenden Semester mit dem Unterricht zu beginnen", so Stöckl. Derzeit befinden sich die Studenten und Studentinnen noch im Distance Learning, schon bald soll das Lehren und Lernen wieder vor Ort im Wissenspark möglich sein.



V.I.n.r.: SALK-Chef Dozent Paul Sungler, Geschäftsführer FH Salzburg Raimund Ribitsch, Studiengangsleiterin Babette Grabner, LH-Stv. und Gesundheitsreferent Christian Stöckl und Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner

HILFSWERK

Praktikanten-Begleitung in der Pflege

Wichtige Begleiter. Die neuen Praxisanleiter des Hilfswerks Salzburg begleiten angehende Pflegekräfte durch den Betreuungsalltag der Langzeitpflege.

Nach Covid-19-bedingten Verschiebungen konnten im März zehn frischgebackene Praxisanleiterinnen den Lehrgang des Hilfswerks Salzburg abschließen. Zum Kursstart wurde ein Überblick über die Werkzeuge für eine professionelle Praxisanleitung gegeben. Darauf folgten spannende Workshops zum Thema Kommunikation und Konfliktregelung sowie Reflexion. Die Kursteilnehmer/innen haben dabei viel Neues gelernt und konnten gleichzeitig auch eigene Erfahrungen aus der Praxis austauschen. Das Team des Hilfswerks Salzburg gratuliert den Kolleginnen zum erfolgreichen Abschluss! <



Unsere neuen Praxisanleiterinnen mit Geschäftsführer Hermann Hagleitner (I.) und Leiter der Fachabteilung Pflege Stefan Tautz (r.)

Innovation im PflegealItag

Man lernt nie aus. Im Rahmen der Masterarbeit einer Mitarbeiterin des Hilfswerks Salzburg werden in einem Pilotprojekt neue Methoden in der Pflege umgesetzt.

Bereits seit 2017 ist Alexandra Gäbler-Lehmann für die Pflegeplanung der Hauskrankenpflege in der Hilfswerk Regionalstelle Pongau angestellt und hat dort die Bereichsleitung Pflege übernommen. Ihren Master absolvierte sie vor kurzem im Studiengang Advanced Nursing Practice.

Positive Pflegebeziehung fördern

Mit Fortschreiten der Erkrankung ist die Bewahrung des Personseins für Menschen mit Demenz essenziell für deren Wohlbefinden. Dies kann durch eine positive Pflegebeziehung mit Vertrauensaufbau gefördert werden. Mit solch einer Umsetzung beschäftigte sich Tom Kitwood in seinem Expertenstandard "Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz". Im Rahmen einer Studie für die Masterarbeit von Alexandra Gäbler-Lehmann wurde diese Thematik in einem Hauskrankenpflegeteam des Hilfswerks Salzburg in der Praxis untersucht. Die guten Ergebnisse der Studie, über der Einbindung der Nützlichkeit einer positiven Pflegebeziehung, waren der Anlass für ein Pilotprojekt. <

Pilotprojekt im Pongau

"Wir sind sehr froh und stolz, dass wir so engagierte Mitarbeiterinnen wie Alexandra Gäbler-Lehmann aus dem Pflegebereich in unseren Reihen haben, die auf Grundlage ihrer wissenschaftlichen Arbeiten die Versorgungsqualität in der Praxis tatsächlich erhöhen können. Gerade der Praxisbezug ist ein wesentlicher Faktor bei der Auswahl von Masterarbeiten und motiviert gleichzeitig bei der Umsetzung in den jeweiligen Settings. Im Kontext zur beruflichen Tätigkeit und oftmals vieler nebenberuflicher familiärer Verpflichtungen sind diese Leistungen nicht genug zu würdigen.

Umso mehr freuen wir uns, wenn – wie in diesem Fall – die Anstrengungen sowohl von der inhaltlichen Bewertung als auch von der Praxisrelevanz zu diesem tollen Ergebnis geführt haben und wir nun ein Pilotprojekt im Pongau mit Unterstützung der Fachabteilung starten können. Vielleicht bekommt ja der/die eine oder andere Mitarbeiter/in ebenfalls Lust und Freude, sich auf solch einer Ebene weiter zu qualifizieren", zeigt sich Stefan Tautz, Leiter der

Fachabteilung Pflege, von dem Projekt begeistert.



(v.l.n.r.): Leiter der Fachabteilung Pflege Stefan Tautz, stv. Fachabteilungsleitung Brigitte Unger, Bereichsleitung Pflege Region Pongau Alexandra Gäbler-Lehmann

Ehrung langjähriger Mitarbeiter/innen

Jubiläen

Das Jahr 2020 war kein leichtes. Umso schöner ist es zu sehen, dass Zusammenhalt und Miteinander bei uns im Hilfswerk auch in herausfordernden Zeiten gelebt wird. Ganz besonders freut es uns auch, dass wir heuer zahlreiche Mitarbeiter/innen für ihre langjährige und großartige Unterstützung danken und auszeichnen durften.

Region Salzburg Stadt

Mara Cuk | Pädagogin | 10 Jahre Sonja Feldinger | Tagesmutter | 15 Jahre Corinna Feller | Heimhilfe | 15 Jahre Maria Angelika Füreder | DGKP | 10 Jahre Eric Innerhofer | Heimhilfe | 10 Jahre Martha Karrasch | Heimhilfe | 25 Jahre Alexandra Pirker | Bereichsl. Elementarpädag. | 10 Jahre Dirk Nachtigall | Pflegeassistent | 15 Jahre

Region Pongau

Evelyn Archam | Heimhilfe | 10 Jahre Monika Baumann | Tagesmutter | 15 Jahre Ehrentraud Berger | Heimhilfe | 30 Jahre Ursula Ellmer | DGKP | 20 Jahre Barbara Stock | Freiwillige | 5 Jahre Hermine Ikavec | Freiwillige | 5 Jahre Anneliese Heigl | Tagesmutter | 25 Jahre Marianne Heil | Heimhilfe | 25 Jahre Brigitte Höll | Heimhilfe | 10 Jahre Anita Amerer | Heimhilfe | 10 Jahre Elisabeth Gruber | Heimhilfe | 15 Jahre Gabriele Kofler | Tagesmutter | 25 Jahre Eva Kreuzberger-Stickler | DGKP | 20 Jahre Manuela Viehauser | Bereichsleitung Pflege | 15 Jahre Gerlinde Kaindl | Heimhilfe | 15 Jahre Christine Wanger | Bereichsl. Soziale Arbeit | 10 Jahre



Wir dürfen Martha Karrasch für 25 Jahre als Heimhilfe bei uns in der Regionalstelle ehren



Seit 10 Jahren leistet Eric Innerhofer als Heimhilfe hervorragende Arbeit.



Bereichsleiterin Elementarpädagogik Doris Ackerl gratuliert unseren geehrten Tagesmüttern Gabriele Kofler 25 Jahre, Anneliese Heigl 25 Jahre und Monika Baumann 15 Jahre.



Die geehrten Mitarbeiterinnen in der Heimhilfe Gastein v.l.n.r.: Betriebsrätin Anja Bohnefeld, Brigitte Höll 10 Jahre, Anita Amerer 10 Jahre, Elisabeth Gruber 15 Jahre, Monika Krieger, Bereichsleitung Soziale Arbeit



Herta Stückler kam aus dem Ruhestand zurück, um in Coronazeiten zu helfen. Geschäftsführer Hermann Hagleitner bedankt sich im Namen des Hilfswerk Salzburg.

Dank an geschätzte Kollegin

In herausfordernden Zeiten ist einer der wichtigsten Aspekte für ein Unternehmen Mitarbeiter, auf die man sich verlassen kann. Vor kurzem durften wir uns bei einer hochgeschätzten Kollegin für ihren Einsatz bedanken. Herta Stückler war als langjährige Mitarbeiterin in unserer mobilen Hauskrankenpflege im Pongau tätig und ging im Jahr 2019 in Pension.

Als 2020 die Zahl der Covid-19-Fälle immer weiter stieg, ist sie aus dem Ruhestand zurückgekommen und hat im Covid-19-Quarantänequartier der Wehrle Klinik tatkräftig mitgeholfen.

Wir sagen Danke für so viel Engagement und Hilfsbereitschaft!

HILFSWERK

Neue Wege im Hilfswerk

Wir begrüßen unsere neuen Kolleg/innen im Hilfswerk Salzburg und gratulieren bestehenden Mitarbeiter/ innen zu ihren kürzlich vollzogenen Karriereschritten!

Gabriele Walkner | BL Pflege & Soziale Arbeit | Tennengau

Gabriele Walkner hat mit 1. April 2021 die Bereichsleitung Pflege und Soziale Arbeit im Tennengau Süd/Lammertal übernommen. Nach der Ausbildung zur Diplomkrankenschwester in Schwarzach arbeitete sie im KH Schwarzach und in der Reha-Klinik in Vigaun.

Seit 2004 im Hilfswerk als Diplomkrankenschwester im Team Tennengau Mitte tätig, absolvierte Gabriele 2019 die Ausbildung zur Praxisanleiterin im Hilfswerk.

"Mein Anliegen ist es, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen und eine bestmögliche Versorgung und Betreuung zu Hause zu gewährleisten."



Marina Hofer | BL Pflege | Pongau

Kennenlernen durfte Marina Hofer das Hilfswerk bereits während ihrer Schulzeit im Laufe eines Praktikums in der Hauskrankenpflege. Ihre Ausbildung zur diplomierten Gesundheitsund Krankenpflegerin hat sie 2007 in der Krankenpflegeschule Schwarzach abgeschlossen. Nach 8 Jahren in der Internen Abteilung des KH Schwarzach wechselte sie 2015 dann in das Hilfswerk-Team der Hauskrankenpflege im Gasteinertal. "Die professionelle Pflege gestaltet sich in den eigenen 4 Wänden ganz

anders als in einer stationären Einrichtung, täglich warten neue Herausforderungen, jeder Tag ist spannend und anders. Ich habe es bisher an keinem einzigen Tag bereut."



Khonav Khalil | Lehrling Administration | Stadt Salzburg

Khonav startete mit 15. Jänner als Lehrling in der Administration der Regionalstelle Salzburg Stadt und absolviert dabei eine Lehre als Bürokauffrau mit Matura. "Ich habe mich für die Lehre beim Hilfswerk entschieden, weil mir der Sozialbereich am Herzen liegt und ich gleichermaßen gerne Büroaufgaben erledige – hier kann ich beides miteinander vereinbaren. Eine Lehre im Hilfswerk kann ich jedem weiterempfeh-

len! Besonders Leuten, die gerne in einem kollegialen Umfeld arbeiten und vielfältige Aufgaben erledigen möchten."



Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, office@salzburger.hilfswerk.at

Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80 stadt@salzburger.hilfswerk.at

Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11 flachgau@salzburger.hilfswerk.at

Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87 oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10 lungau@salzburger.hilfswerk.at

Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44 tennengau@salzburger.hilfswerk.at

• St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77 pongau@salzburger.hilfswerk.at

Saalfelden

Ritzenseestraße 11, Tel. 06582/751 14 saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22 pinzgau@salzburger.hilfswerk.at

Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46 bramberg@salzburger.hilfswerk.at

Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1, Wals-Siezenheim Tel. 0662/85 00 69 zwb@salzburger.hilfswerk.at

Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, Mauterndorf Tel. 06472/200 48

hgm.mauterndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Großgmain

Untersbergstraße 378, Großgmain Tel. 06247/85 43 sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47, Bad Gastein Tel. 06434/22 67

sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

· Haus für Senioren St. Veit

St. Veiter-Straße 45c, St. Veit im Pongau Tel. 06415/76 07

hfs.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

Seniorenwohnhaus Werfen

Markt 8, Werfen Tel. 06468/52 43 swh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenzentrum St. Georg

Furtmühlstraße 2, Bergheim Tel. 0662/459 606 sz.bergheim@salzburger.hilfswerk.at

Haus der Senioren Uttendorf/

Niedernsill

Birkenweg 1, Uttendorf Tel. 06563/72 00 hds.uttendorf@salzburger.hilfswerk.at





Way of Life!

PÜNKTLICHKEIT IST EINE ZIER. WEITER KOMMT MAN MIT DIESEN HIER.





Zeit für gute Neuigkeiten!

Den Allrounder SWIFT und den Mini-SUV IGNIS gibt es jetzt als exklusive Jacques Lemans Edition mit aufregenden Design-Akzenten und bis zu € 2.000,- Bonus. Den Suzuki SWIFT erhalten Sie damit schon ab € 12.990,-1, den Suzuki IGNIS bereits ab € 13.990,-1 oder im ehrlich günstigen Leasing2. Und als Extra schenken wir Ihnen einen Herren-Chronographen oder eine Damenuhr aus der Jacques Lemans Eco Power Kollektion dazu! Mehr auf www.suzuki.aT

Verbrauch: 4,7-5,4 I/100 km, CO₂-Emission: 106-121 g/km³⁾

















#füreinandersorgen



Wir sind in ganz Österreich für Sie da. Immer und überall.

Online auf wienerstaedtische.at, telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

